

Wie der Herr, so die Kutsche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

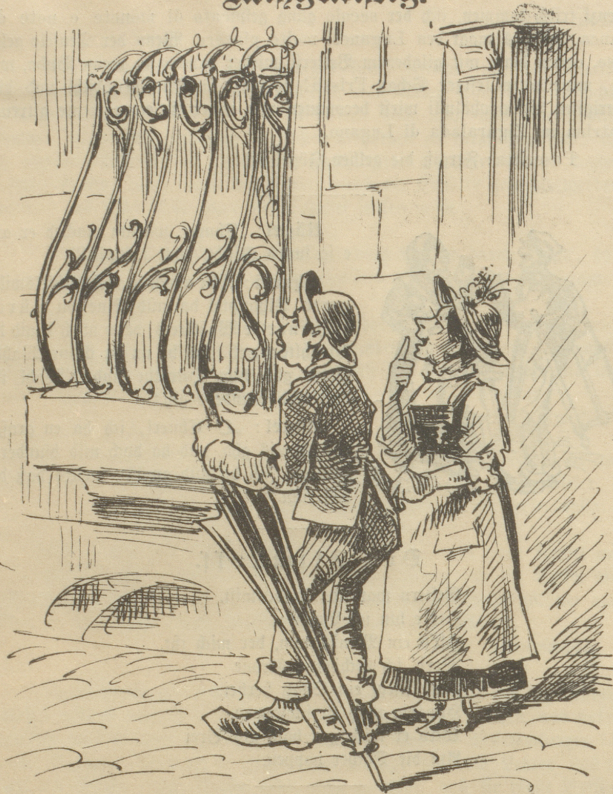
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mißgünstig.



Hans: „Du, Gretz, die hei's doch schön i dr Stadt, die bruuchet nit emol e Leitere zum z'Ghilt gah!“
 Gretze: „D hättid's mir au eso!“

Wie der Herr, so die Kutsche.



Gouvernante: „An dem Duzend Taschentücher, das Sie mir zu Neujahr geschenkt haben, fehlen zwei Stück.“
 Bauquiersfrau: „Meinen Sie denn, der Sconto werde zugezählt?“

Ob's nicht richtig wär'?



Am rechten Zürichseeufer meinen sie, wenn der Vorsteher des Eisenbahndepartements jetzt während der Seegeföhrne den Postschlitten selbst führen müßte, so würde die rechtsufrige Bahn gewiß rascher gebaut.